Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.

Geschäftsstelle: Gütersloh, Kirchstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Klöttmann, Gütersloh.

Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Klöttmann, Gütersloh.

№ 45. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 13. April 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich. Se. Majestät der Kaiser begab sich Freitag morgen mit seiner Gemahlin, dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert nach Potsdam. Der Kaiser wohnte im Lustgarten den Kompagniebesichtigungen der Leibvierten, siebenten und elften Kompagnie des ersten Garderegiments zu Fuß bei und speiste später im Regimentshause des ersten Garderegiments zu Fuß.

Reichskanzler Graf Bülow ist Freitag Abend von Wien über Breslau wieder in Berlin eingetroffen.

Aus Kreisen, welche mit dem deutschen Reichskanzler in Berührung kamen, gehen der „Neuen Freien Presse" folgende Mitteilungen über den Zweck und die Ergebnisse der Kanzlerreise zu:

Der deutsche Kanzler hat allen Grund, mit dem Erfolg seines Wiener Aufenthaltes zufrieden zu sein. Der Kaiser hat ihn außerordentlich liebenswürdig empfangen und über eine Stunde bei sich behalten. Der Kanzler hat am Vormittag anderthalb Stunden mit dem Grafen Goluchowski konferiert und ihn am Nachmittag wiedergesehen. Graf Bülow sowohl wie die Staatsmänner, mit denen er sich unterhielt, wurden in der Ueberzeugung bestärkt, daß die internationale Politik fortan auf den gleichen Grundlagen wie bisher ruhen werde. Die Wiener Unterredungen haben ergeben, daß der bisherige Zustand als ein so guter erachtet wird, daß man nichts Besseres an dessen Stelle setzen sollte, um nicht die Gefahr heraufzubeschwören, daß das Bessere vielleicht minder gut wäre als das bisherige Gute. Der Dreibund wird also weiter bestehen und wird erneuert werden.

Die Berliner Bürgermeisterfrage ist nun gelöst. Stadtrat Kaufmann, dessen erste Wahl unbestätigt blieb und der gleichfalls wieder zum Bürgermeister von Berlin gewählt worden war, hat die auf ihn gefallene Wahl mit dem Hinweis auf seinen Gesundheitszustand nunmehr abgelehnt. Kaufmann hatte eine Nervenheilanstalt aufsuchen müssen. Sein Zustand soll sich nun zwar etwas gebessert haben, gleichwohl war die Ablehnung der Wahl nunmehr etwas Selbstverständliches geworden. Man darf gespannt darauf sein, wer nun das Glück haben wird, von den Stadtverordneten zum Bürgermeister Berlins erwählt zu werden und welches Schicksal dem neuen Kandidaten zuteil werden wird.

Das Herrenhaus wird seine Sitzungen erst am 2. Mai wieder aufnehmen und bis zum 7. Mai den Etat ꝛc. erledigen.

Dem Reichstage ging ein Gesetzentwurf zu betreffend den Servistarif. Die dem Abgeordnetenhause zugegangene Vorlage, betreffend die Erweiterung des Ruhrorter Hafens fordert für diesen Zweck die Summe von 7 Millionen.

Die Meldung eines Berichterstatters, daß dem Landtag noch eine Vorlage, betreffend Bekämpfung des Polentums, zugehen solle, scheint den Thatsachen nicht zu entsprechen. An Stellen, die als unterrichtet gelten sollen, ist keine Bestätigung zu erlangen. In Aussicht steht bekanntlich noch eine Vorlage, betreffend die anderweitige Vertretung der Städte der Provinz Posen in den Kreistagen. Diese Vorlage ist aber keineswegs geeignet, eine Verlängerung der Session herbeizuführen. Es heißt, daß die Landtagssession am 15. Mai geschlossen werden soll.

Oesterreich-Ungarn. Die Audienz des Reichskanzlers Grafen Bülow bei dem Kaiser dauerte über eine Stunde. Nach derselben machte der Reichskanzler die bereits angekündigten Besuche. Während der Abwesenheit des Grafen vom Hotel gaben der Chef des Generalstabes Frhr. v. Beck, der Stationschef im Ministerium des Auswärtigen v. Mersen sowie die Gesandten Bayerns und Sachsens ihre Karten ab.

Frankreich. Die Wahlbewegung in Frankreich, die in voller Entwicklung ist, bestätigt nach ihrem bisherigen Verlaufe die Auffassung, daß die Stimmung im Lande, Paris ausgenommen, den Regierungs-Parteien entschieden günstig ist, sodaß an der Erhaltung ihrer bisherigen Stellung kaum zu zweifeln ist. In Paris allein gewinnen die Nationalisten fortgesetzt an Boden.

Italien. Anläßlich des Besuches des österreichischen Geschwaders in Italien widmet die „Tribuna" dem Verhältnisse Italiens zu Oesterreich-Ungarn einen bedeutsamen Leitartikel und beklagt das wenig freundschaftliche Verhalten des Wiener Kabinetts zu Italien, das doch stets mit Ueberzeugung an den Allianz mit Oesterreich-Ungarn festgehalten habe. Die „Tribuna" spricht schließlich die Erwartung aus, daß der österreichische Thronfolger, der unlängst Rom ostentativ ohne Aufenthalt passierte, sobald er Kaiser geworden, einsehen werde, daß Rom die Hauptstadt Italiens sei.

Serbien. Wie der halbamtliche „Dnewnick" meldet, hat sich in Paris eine französische Gesellschaft zum Zwecke des vollständigen Ausbaues des serbischen Eisenbahnnetzes gebildet und bei der serbischen Regierung eine Bürgschaft von 100 000 Francs hinterlegt. Nach demselben Blatt werden auch die Anleiheverhandlungen fortgesetzt.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Die Friedensverhandlungen.

London, 10. April. Brodrick erklärt im Unterhaus: Lord Kitchener hat mir mitgeteilt, daß die Vertreter aus Transvaal, unter ihnen Schalk Burger, Reitz und Lucas Meyer, in Klerksdorp eingetroffen sind, wo Botha mit ihnen zusammentraf. Stein, Dewet, Delarey und drei Mitglieder der Regierung sind ebenfalls nach Klerksdorp gereist, wo sie gestern angekommen sind. Von den Führern ist keine Mitteilung eingegangen, außer der bezüglichen Gewährung freien Geleits für die Teilnehmer an der Konferenz. — Chamberlain führt aus: Ich weiß nicht, ob das freie Geleit für einen abgegrenzten Zeitpunkt gewährt ist, aber es wird ohne Zweifel solange aufrechterhalten bleiben, als die Verhandlungen fortschreiten. Am Schluß derselben werden die Abgesandten ermächtigt werden, ein jeder nach seinem Bezirk zurückzukehren. — Black fragt, ob Schalk Burger und die anderen der Verbannung ausgesetzt sein würden, falls sie nach der Rückkehr zu den Linien der Buren gefangen genommen würden. Chamberlain erwidert, die Proklamation Kitcheners vom September vorigen Jahres bleibe in Kraft.

Zu den Lügen über Krügers Familie, in welcher sich besonders stark wieder die „Köln. Ztg." gefällt, die behauptet, einer von Krügers Söhnen sei zu den Briten übergelaufen, schreibt eine niederländische Zeitung folgendes: Der Präsident hat vier Söhne. Der älteste, Kaspar, ist noch auf Kommando. Von dessen drei streitbaren Söhnen steht der jüngste ebenfalls noch unter den Waffen, der älteste wurde kürzlich unter Delaray verwundet und der dritte mußte sich krank dem Feinde ergeben. Er weilt jetzt in Holland. Krügers zweiter Sohn, Jan Adriaan, kämpft noch mit. Seine drei Söhne sind gefallen. Der dritte Sohn des Präsidenten, Piet, sitzt auf Ceylon gefangen und der letzte, Djaard, ergab sich am 13. Sept. 1901 schwer krank dem Feinde, um bald darauf zu sterben. Die beiden letzten sind kinderlos. Ferner hat Krüger sechs Schwiegersöhne. Von diesen ist Christoffel Daurl gefallen. Dessen Stiefsohn Pieter du Plessis ist auf Kommando. Tauris Cloff und dessen Sohn kämpfen noch mit. Frederik Cloff pflegte Frau Krüger und mußte dieserhalb den Neutralitätseid leisten. Nach Tante Sannas Tod verließ er Transvaal. Sein Sohn, der bekannte tapfere Sarel Cloff wurde bei dem letzten Sturm auf Mafeking gefangen genommen. Cjerrit Cloff ist mit einem Sohne noch unter den Waffen. Sein anderer Sohn Frickie ist Sekretär des Präsidenten. Piet Smit kämpft noch mit. Sein Sohn ist gefallen, desgleichen Koos Malan, der letzte Schwiegersohn des Präsidenten. Von all diesen Männern haben sich also zwei notgedrungen ergeben, einer hat, nicht im eigenen Interesse, den Eid geleistet. Krüger kann also mit Stolz auf seine Familie weisen. Die Burendeputation hat wieder einige Berichte aus Südafrika erhalten. In dem einen wird mitgeteilt, daß die Engländer fünf burische Prediger gefangen genommen und acht Pfarrhöfe verwüstet haben. Ein anderer besagt — im Gegentag zu englischen Meldungen — daß die Buren noch stets mit liebevoller Verehrung ihres alten Präsidenten gedachten. In allen Andachten werde für „Oom Paul" gebetet. Man betrachte ihn noch immer als Oberhaupt.

Haag, 10 April. Das „Vaderland" giebt mit allem Vorbehalt folgendes Privattelegramm aus London wieder. „Gerüchte aus erster diplomatischer Quelle sagen, daß der Frieden in zwei Tagen unterzeichnet sein werde". Ein späteres Telegramm aus Amsterdam meldet, das Telegramm des Vaderland" wird in Utrechter offiziellen Burenkreisen für eine Ente gehalten.

Die „Times" berichtet aus Wien: Demnächst würde nur nicht nur der Dreibund erneuert werden, sondern auch jede Aenderung der bestehenden Vertragsbestimmungen sei ausgeschlossen.

London, 10. April. Morgen wird im Unterhause die Anfrage an Chamberlain gestellt werden, ob die Regierung Schalk Burgher und sein Begleiter nach Ablauf der Freibriefe des Landes verwiesen werden.

Brüssel, 10. April. Dr. Leyds sagt, daß er die Meldungen über den bevorstehenden Friedensabschluß für Phantasien halte.

Haag, 10. April. Man hält es hier für unwahrscheinlich, daß die niederländische Regierung Kabelnachrichten aus Süd-Afrika empfange. Man nimmt trotz dementis an, daß Ministerpräsident Kuyper mit seiner deutschen Reise Nebenzwecke und zwar Vermittelungsdienste verknüpft hätten. Dr. Kuyper giebt auf an ihn gerichtete Anfragen die unbestimmte Antwort, daß er es vorläufig bei den technischen Schulen bewenden lassen wollte.

London, 10. April. Staatssekretär Balfour erklärte in einer politischen Versammlung in Leeds, zu Beginn des Jahres hätten die Buren 20 000 Mann gehabt, aber nun verfügen sie nur noch über 8000. Eigentlich gäbe es im Augenblicke keine Friedensverhandlungen. Immerhin sei es möglich, daß die Buren Anträge stellen, welche annehmbar für England seien. In der Versammlung erklärte Unterstaatssekretär Lond, nach so langem und kostspieligem Kriege werde England keinerlei Interessen aufgeben.

Die Mandschurei

In der letzten Zeit waren widersprechende Meldungen über die Räumung der Mandschurei durch die Russen laut geworden. Einerseits war behauptet worden, die russische Regierung welche diplomatisch zurück und dies sei wohl hauptsächlich dem Abschluß des japanisch-englischen Abkommens und dem Drängen der Vereinigten Staaten von Amerika zuzuschreiben. Andererseits wurde dieses Zurückweichen nur als Spiegelfechterei ausgelegt. In Wirklichkeit verbleibe der russische Bär in dem besetzten Lande. Es wurde schon gemeldet, daß der sogenannte Mandschurei-Vertrag, der pro forma Rußlands Rückzug anzuzeigen vorgiebt, von dem russischen Gesandten und den Vertretern der chinesischen Regierung, Tsching und Wengwentschao, unterzeichnet worden ist. Der Zweck dieses Vertrages ist, die Räumung der chinesischen Provinz seitens der Russen zu regeln. So weit bis jetzt die Einzelheiten des Uebereinkommens bekannt geworden sind, verpflichtet sich Rußland, die drei Provinzen der Mandschurei in 18 Monaten zu räumen und zwar in Zeiträumen von je 6 Monaten. Wenn die Mächte, welche die provisorische Regierung in Tientsin führen, die Regierung innerhalb der ersten dieser Perioden von 6 Monaten an China zurückgeben, wird Rußland gleichzeitig Rückschwang an China zurückgeben. So lange die Räumung der Mandschurei noch nicht vollzogen ist, darf China seine Streitkräfte dort nicht ohne Zustimmung Rußlands vermehren. Rußland willigt ein, die bekanntlich mit englischem Kapital erbaute Eisenbahn Niutschwang—Schanhaikaiwan, welche durch seine Truppen seit September 1900 in stand gehalten und verwaltet worden ist, zurückzugeben. China verpflichtet sich ganz besonders, diese Eisenbahn nötigenfalls zu schützen, sowie weder den Schutz noch die Verwaltung derselben einer anderen Macht zu übergeben und verbürgt sich dafür, daß kein Teil dieser von Rußland geräumten Eisenbahn unter die Herrschaft einer anderen Macht gerät. Außerdem muß China alle nach Rußland für die Eisenbahn gemachten Ausgaben ersetzen.

Aus Ort und Provinz.

Allgemein interessierende Nachrichten aus der Stadt und deren Umgebung werden gern entgegen genommen und entsprechende Anfragen kostenlos beantwortet.

Gütersloh, 12 April. [Einführung.] Am Freitag morgen wurde in der neuen Kirche Herr Pastor Seippel in die 3. Pfarrstelle an unserer evangelischen Gemeinde, und die Herren Pastoren Siebold und Meinshausen in die 1. bezw. 2. Pfarrstelle durch den Herrn Superintendenten Simon, unter Assistenz der Herren Pastoren Möller und Wegner, eingeführt. Seiner Einführungsrede legte der Herr Superintendent den Text Ev. Joh. 20 V. 19—23 zu Grunde. Bei der Liturgie sang der Kirchenchor die Motette: Herr mein Gott ich traue auf dich, und den 23. Psalm. Nach der Einführung bestieg Herr Pastor Seippel die Kanzel und hielt seine Antrittspredigt im Anschluß an den Text Römer 14. V. 7—9. In bewegten, zu Herzen gehenden Worten

wies er hin auf das Band, das ihn nun mit unserer Gemeinde verknüpfe, die rechte Stellung beider zu einander zeige das Wort „Wir sind des Herrn". Er zeichnete mit klaren verständlichen Worten seine Aufgaben und Pflichten als Diener des Wortes Gottes und Seelsorger an unserer Gemeinde. Nach Beendigung des Gottesdienstes versammelten sich Presbyterium und Repräsentation im Konfirmandenhause, hier hielt Herr Pastor Seippel eine kurze Ansprache an die kirchliche Vertretung, worauf er den Mitgliedern derselben vorgestellt wurde. Nachher waren die Geistlichen und die Mitglieder des Presbyteriums zu einem Essen im Hause des Herrn Pastor Siebold vereinigt.

= **Gütersloh,** 12. April. [Ordens-Verleihung.] Seine Majestät der Kaiser hat allergnädigst geruht, dem Professor Brand hierselbst den roten Adlerorden 4. Klasse zu verleihen. Professor Brand ist bekanntlich am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

§ **Gütersloh,** 12. April. [Arbeitsbücher.] Es besteht manchmal noch Unklarheit darüber, ob die Arbeitsbücher auf Kosten des Arbeiters zu beschaffen seien, es möge deshalb an dieser Stelle ausdrücklich betont werden, daß die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitsbücher von der Polizeibehörde kostenlos verabfolgt werden. — Gesindedienstbücher dagegen haben sich die Verpflichteten selbst zu beschaffen. Diese sind in der Geschäftsstelle dieser Zeitung sowie in den meisten Papiergeschäften der Stadt zu haben.

((**Gütersloh,** 12. April. [Falbs Wetterbericht] für die nächste Zeit lautet: 12.—15. April. Es treten ausgebreitete und ergiebige Regen ein, als Nachwirkung des kritischen Termins vom 8. April. Die Temperatur steigt. 16.—22. April. Es wird ziemlich trocken. Teilweise herrscht Gewitterneigung. Der kritische, mit einer Mondfinsternis verbundene Termin des 22. (2. Ordnung) kommt schwach zur Geltung.

○ **Gütersloh,** 12. April. [Thermometer- und Barometerstand] von der vergangenen Woche:

Celsius-Thermometer. niedrigster Stand.		höchster Stand.		Mittlere Barometerstände. 7 Uhr	Wind morgens 7 Uhr
Sonntag,	5° Wärme	7°	Wärme	748	SO
Montag,	0° „	7 1/2°	„	758	N
Dienstag,	2° „	8°	„	758	NW
Mittwoch,	1° Kälte	10°	„	759	NO
Donnerstag,	3° Wärme	12 1/2°	„	753	NO
Freitag,	4° „	12°	„	751	O
Sonnabend,	6 1/2° „	15°	„	751	SO

** **Amt Gütersloh,** 12. April. Da der bisherige Gemeinde-Einnehmer sein Amt zum 1. Juli aufgiebt, muß die Stelle zum 1. Juli neu besetzt werden. Bewerbungen sind bis zum 1. Juni an Herrn Amtmann Paasch einzureichen.

* **Bielefeld,** 9. April. [Dem Direktor der Ravensberger Spinnerei,] Franz Sartorius, ist der Charakter als Kommerzienrat verliehen.

* **Bielefeld,** 11. April. [Zum Oberlandesgerichtsrat ernannt.] Der Landgerichtsrat Quincke vom hiesigen Landgericht ist zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. zum 1. Mai d. J. ernannt.

* **Bielefeld,** 10. April. [Die Lutherische Konferenz] findet am 29. und 30. April statt. Das Programm lautet: Dienstag, den 29. April, 4 1/2 Uhr nachmittags: 1. Eröffnung: Möller, Gütersloh. 2. Was haben wir auf unseren Miss.-Gebieten augenblicklich zu erbitten und was zu thun? Dr. Schreiber. 3. Beichte und Absolution nach luth. Bekenntnis. Louis Dankersen Mittwoch, den 30. April, 8 1/2 Uhr morgens: 1. Morgenandacht: Siebold-Gütersloh. 2. Glaube und Erfahrung: Hafner-Elberfeld.

* **Münster,** 11. April. [Ernennung.] Herr Landgerichtsrat Jos. Schulte hierselbst ist zum Direktor am Landgericht in Paderborn ernannt worden.

* **Lippstadt,** 11. April. [An unserm Realgymnasium] ist die Reform jetzt bis zur Prima vorgedrungen. Die Realschule hat ihre zweite Schlußprüfung absolviert. Das Osterprogramm zeigt den Fortschritt der Gesamtanstalt seit Beginn der Reform: zu Ostern 1894 hatte sie 145 Schüler, zu Ostern 1901: 243 Schüler. Es besteht die Erwartung, daß auch in diesem Jahr wiederum die Zahl sich hebt, nachdem die Realgymnasien die erweiterten Universitätsberechtigungen erhalten haben und nun mit den humanistischen Gymnasien unter gleichem Recht den Wettkampf beginnen können. Das neue Schuljahr beginnt am 16. April, die Aufnahmeprüfung findet tags vorher früh morgens statt.

* **Aus dem Ruhrthal,** 9. April. [Schneefall] wird aus allen Teilen des Sauerlandes gemeldet. Die Gebirgsflüsse steigen beständig.

Vermischtes.

— [Die erste Milliarde Minuten] seit Christi Geburt wird am 28. April, vormittags 10 Uhr 40 Minuten verflossen sein. In jubiläumslustigen Kreisen Berlins rüstet man zu einer würdigen Feier. Ein Gastwirt der Friedrichstadt hat Einladungen zum „Erdjubiläums-Frühschoppen" ergehen lassen.

— [Nachrichten aus Westrußland] zufolge wirkte der milde Winter auf die Wintersaaten günstig ein. Häufige Niederschläge begünstigen das Wachstum. Wenn keine schroffen Witterungswechsel eintreten, so darf eine gute Ernte erwartet werden.

— [Für die großen Dampfer] der Hamburg-Amerika-Linie und des Norddeutschen Lloyds beabsichtigt der Kaiser seine Porträts zu stiften. Zur wirksamen Unterstützung bei der Ausführung dieser Porträts ließ Seine Majestät sich in verschiedenen Stellungen und Uniformen photographieren.

— [Zu Rhodes Geschenk] an die deutsche Nation erfährt der Berliner Berichterstatter der „Daily Mail", Kaiser Wilhelm habe dem englischen Botschafter seine große Freude ausgedrückt und versichert, daß er gern die Verantwortung übernehme, die geeignetsten Kandidaten aus allen Teilen des Reichs zu wählen. Der Kaiser äußerte sich weiter dahin, daß zumeist die Söhne von Geistlichen bei der Beisetzung der Freistellen bedacht werden würden.

— [Berliner Bettler.] Bei einem Millionär, einem urwüchsigen Berliner, der sich trotz seines Reichtums vor keiner Arbeit scheut, klingelt es. Ein junger Mann bittet um eine kleine Gabe, vor ihm steht im Schlafrock der reiche Mann. „Wat, Jeld willste ha'm? Zum Versaufen natierlich. Arbeet haste nich? Komm mal mit runter, mein Jungelen, jleich sollste welche ha'm!" Ob er wollte oder nicht, der erschrockene Bettler mußte mit auf den Hof und eine volle Stunde lang unter der stummen Aufsicht des als Original bekannten Millionärs den Pferdestall reinigen. Er ließ ihn nicht mehr aus den Fingern. „So, mein Sohn, nun komm mal mit ruff . . . . . Mutter, hier is eener, der jearbeet' un möcht'jen Hunger hat, nu satz' mal orn'tlich wat anfahren!" Gierig verschlang der Bettler, was man ihm vorsetzte; Hunger hatte er also wirklich. Die Miene des Millionärs hellte sich auf; er bot dem Mann mehr Arbeit an, gab ihm ein paar Groschen und bestellte ihn zum anderen Morgen. Wer bis heute nicht gekommen ist, war der Bettler.

— [Die größte Eiche des bayerischen Waldes.] Am 1. Januar d. J. wurde die größte Eiche des bayerischen Waldes, die St. Johannes-Eiche bei Falkenfels, vom Sturme niedergerungen. Bei Zerkleinerung des Riesenstammes von 10 Meter Stockumfang fand man im Innern zwei auf Blech gemalte, von eisernen Gittern überdeckte Bilder von 40 : 60 Zentimeter Größe. Die Bilder waren in der morschen Holzmasse 1,20 Meter von einander in der Richtung von West nach Ost entfernt, so daß der Baum zur Zeit der Einfügung der Bilder schon einen Umfang von fast 4 Meter gehabt haben mußte. Soweit die zum Teil noch gut erkennbaren Jahresringe einen annähernden Schluß auf das Alter der Eiche zulassen, dürfte diese, die in Kirchenrechnungen aus dem 16. Jahrhundert schon als große alte Eiche genannt wird, bei der Anbringung der Bilder über 300 Jahre alt gewesen sein. Das Ueberwachsen der Bilder mit einem über meterstarken Holzring mochte weitere 300 Jahre beansprucht haben. Die Bilder sind also wahrscheinlich Anfang des 16. Jahrhunderts angebracht worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 12. April. Einem Telegramm aus London zufolge, wird offiziell angekündigt, daß König Eduard, der sich an Bord der Yagd „Victoria and Albert" auf einer Kreuzfahrt befinde, heute nachmittag wieder in London eingetroffen ist. Die Minister mußten ihre Reisepläne aufgeben. Beide Thatsachen werden auf das Eintreffen wichtiger Depeschen Lord Kitcheners über Friedensverhandlungen zurückgeführt.

Fernsprech-Meldungen.

Brüssel, 12. April. In einer gestern stattgefundenen Konferenz des Minister-Präsidenten mit dem Minister des Innern und dem Bürgermeister erklärte der Minister des Innern, falls bis nächsten Montag die Ruhe nicht wieder hergestellt sei, würde die Aufrechterhaltung der Ordnung den Militärbehörden übertragen. In der Steenpoortsstraße wurde gestern abend eine neue Barrikade errichtet, die Gaslaternen wurden ausgemacht und aus den Häusern auf die heranziehende Bürgerwehr geschossen. Ein Leutnant und ein Artillerist wurden verwundet.

Bei den Unruhen in La Louviere wurden 2 Personen getötet und 17 verwundet.

In der Gegend von Lüttich ist die Lage ebenfalls sehr ernst geworden.

London, 12. April. Gestern verbreitete sich in verschiedenen Teilen der Stadt das Gerücht, der Friede sei geschlossen. Das Kriegsamt erhielt unzählige Telegramme, in denen nach Einzelheiten gefragt wird. Am Abend veröffentlichte der Kriegsminister eine Note, in welcher die Friedensgerüchte dementiert wurden.

London, 12. April. Nach Mitternacht wurde im Kriegsamt entgegen den abends zirkulierenden Friedensgerüchten offiziell erklärt, daß der Krieg nicht beendet sei, sondern daß unverweilt neue Truppenverschiffungen nach Südafrika stattfinden.

London, 12. April. Lord Roberts beschtigte gestern 1000 Mann Gardetruppen, die nach Südafrika abgehen. Die Einberufung von 20 000 Mann Ersatztruppen wird vorbereitet.

Hongkong, 12. April. In der Provinz Kwangsi ist ein großer Aufstand ausgebrochen. Tausende Arbeiter sollen geblieben worden sein. Die reguläre Armee ist ohnmächtig, die Ruhe wieder herzustellen.

Auszug aus dem Zivilstands-Register.

a) Stadt Gütersloh.

Nachrichten vom 6. bis 12. April 1902.

Geburten:

Sohn: Brauereiarbeiter Karl Rethage.

Tochter: Kaufmann Heinrich Pahlke. Kaufmann Franz Wiesendörfer. Kaufmann Hermann Beckmann.

Aufgebote:

Töpfermeister Gustav Heinrich Theodor Fischer hier und Mathilde Luise Doro Quersurth in Wittingen.

Eheschließungen:

Kaufmann Oskar Schmitt in Dortmund und Elise Kosfeld hier. Bahnarbeiter Heinrich Langreck hier und Wilhelmine Hollkamp in Kattenstroth.

Sterbefälle:

Tischler Heinrich August Benkert, 39 Jahre 9 Monate alt. Ehefrau Margarethe Auguste Luise Zöllner geb. Lütgert, 34 Jahre alt.

b) Amt Gütersloh.

Nachrichten vom 6. bis 12. April 1902.

Geburten:

Söhne: Seidenweber Hermann Hölscher in Nordhorn. Heizer Friedrich Rotebrock in Sundern. Fuhrknecht Hermann Marktötter in Nordhorn.

Aufgebote:

Buchhalter Ludwig Riggert in Bielefeld und Johanne Uekmann in Pavenstädt.

Eheschließungen:

Ziegeler Konrad Bothknecht in Schlangen und Marie Flöttmann in Nordhorn.

Für die Burenfrauen und Kinder

sind eingegangen:

Von Mitgliedern des Handwerker-Gesang-Vereins Mark 10.

Weitere Gaben nimmt gern entgegen

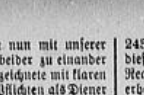
Die Geschäftsstelle der Gütersloher Zeitung.

Magdeburger Sauerkraut
à Pfd. 6 Pfg., 10 Pfd. 50 Pfg. empfiehlt **Clemens Müller.**

Für Neubauten!
Ein fast neuer
Flurabschluß
(Glas-Etagenthür)
billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

Donnerstag
frische Seefische,
Schellfische u. s. w.
Bestellungen hierauf erbitte bis **Montag Abend.**
H. F. Bornemann.

Franz. Kopfsalat
empfiehlt **Clemens Müller.**


Mir sind in diesen Tagen
2 Jagdhunde entlaufen.
Beide braun, ein langhaariger, hörend auf dem Namen **Juno,** und ein kurzhaariger, hörend auf dem Namen **Bondor.** Demjenigen, der mir über den Verbleib der Hunde Nachricht geben kann, sichere eine angemessene Belohnung zu.
B. Pennekamp, Greffen 74.

Wilmking's Patentfallen „Lucks"
sind die besten der Welt.
Preise: Rattenfallen 80 Pfg. Mausefallen 30 Pfg.

Junge Leute finden sofort
Kost u. Logis.
Bei wem, sagt die Geschäftsst. d. Z.


Ein 2 1/2 stöckiges an der **Feldstraße** gelegenes
Wohnhaus
gut gebaut, ist mir wegen vorgerücktem Alter und Aufgabe der seitherigen Beschäftigung des Besitzers, zum Verkauf übertragen.
Reflektanten können bei mir näheres erfahren.
Carl Hermstrüwer.

In dem Hause **Roonstraße Nr. 737** steht vom 1. April 1903 ab die
Parterre-Wohnung
zu vermieten.

II. Etage
2 grade, 4 schräge Zimmer zum 1. Juni oder Juli an eine ruhige Familie zu vermieten.
Bahnhofstraße Nr. 483.

Ordentlicher Junge
für meinen Hof in Kattenstroth **gesucht.** Lohn bis zu 60 Thlr. bei freier Station.
Persönl. Anmeldungen mittags 12—1 Uhr, Bahnhofstraße 491, 2te Thür.
Otto Bartels.

Gesucht wird für sofort oder bald ein sauberes
Mädchen
für die ersten 4 Tage der Woche **morgens von 8— 11 Uhr.** Zu erfragen in der Geschäftsst.

Die jetzt von Herrn Dr. Brinkmann als Bureau benutzen Räume sind vom 1. Juli d. J. ab als
Bureau-Räume oder als Laden
anderweitig zu vermieten.
Heinr. Horstkotte, Tischlermstr.

Neue Sendung Vorzügl. **Calif. fornische-, türk.- und franz.-Pflaumen, Brünellen, Birnen, Ring- und Schnittäpfel** in feinsten Qual. und allen Preislagen empfiehlt **W. Köster.**

Ein modernes starkes
Knaben-Rad
sehr billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst.

Eine tüchtige Kraft
welche mit der Fabrikation vollständig vertraut ist, wird von einer hiesigen **Fleischwaren-Fabrik** auf sofort gesucht. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Junge Mädchen,
welche das **Schneidern erlernen** wollen, auch nachmittags, gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 13. April.
(Mis. Dom.)
Kollekte für das Diakonissenhaus Sarepta.
Neue Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Siebold.
Alte Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Meinshausen.
Nachmittags 3 Uhr: Pastor Siebold.
Freitag, den 18. April.
Alte Kirche:
Morgens 10 Uhr: Pastor Siebold.
Sonnabend, den 19. April.
Neue Kirche:
Morgens 10 Uhr: Beichte. Pastor Siebold.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 13. April.
2. Sonntag nach Ostern.
(Misericordia Domini.)
Morgens 6 Uhr: Frühmesse.
Morgens 7½ Uhr: Hl. Messe mit Predigt.
Morgens 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 3 Uhr: Firmungs-Unterricht und Andacht zum hl. Geiste.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A. ist unter Nr. 53 die Firma **Friedr. Pötter** zu Gütersloh und als deren Inhaber der Kaufmann Ludwig Pötter zu Gütersloh,
unter Nr. 54 die Firma **G. Urban** zu Gütersloh und als deren Inhaber der Kaufmann Georg Urban zu Gütersloh,
unter Nr. 55 die Firma **Aug. Heidland** zu Gütersloh und als deren Inhaber der Kaufmann August Heidland eingetragen.
Gütersloh, den 12. April 1902
Königliches Amtsgericht.

Allerfeinste Messina Apfelsinen und Messina Blutapfelsinen in frischester Pflücke und allen Preislagen empfiehlt **W. Küster.**

Unfallanzeigen

sind vorrätig in
Ludw. Flöttmann's
Buch- u. Steindruckerei.



ist dem amerikanischen Fleischextrakt in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte.
Vertreter für den Regierungsbezirk Minden i. W.
J. von der Lippe, Minden i. W.

Der so sehr beliebte
Pastoren-Tabak
per Paket 3 Pfd. 1,30 Mk.
soeben wieder eingetroffen.
A. Strothkücke Wwe.

Künstliche Zähne
in Gold, Kautschuk auch ohne Gaumplatte.
Plombieren in Gold, Silber, Emaille etc.
Zahnziehen. schmerzloses
Jeden Mittwoch und Sonnabend
im Hause des Herrn **Wächter, Bahnhofstraße 486** hier,
Sprechstunden
Mittwochs von 9—5 Uhr, Sonnabends von 2—5 Uhr
P. Zaremba, Dentist.
In Bielefeld, Neumarkt Nr. 7.
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.

Plättbolzen billigst! G. Wilmking.

Nürnberger Kunstfärberei, chemische Waschanstalt Ludw. Arnold.

Neueste Saisonmuster **Annahmestelle bei**
Frau Adolfine Wörmann.

Hochf. **Allgäuer-Weichkäse** als: Dessertrahmkäse, Camembertkäse, Deutsche Kaiserkäse, Deutsche Adlerkäse in ganz frischer Sendung
W. Küster.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der Stadt Gütersloh für 1902 liegt in der Zeit **vom 19. bis 26. d. Mts,** auf dem hiesigen Steuerbureau zur Einsicht offen.
Die Einsicht in die Rolle ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.
Gütersloh, den 11. April 1902.
Der Magistrat. Mangelsdorf.

Amt Gütersloh.

Bekanntmachung.

Zum 1. Juli d. Js. soll die **Stelle des Gemeinde-Einnehmers** neu besetzt werden.
Bewerbungen um diese Stelle sind mir **bis zum 1. Juni d. J.** einzureichen.
Etwaige Anfragen wegen Besoldung u. s. w. werden innerhalb der Bewerbungsfrist bereitwilligst beantwortet.
Gütersloh, den 8. April 1902.
Der Amtmann. Paasch.

Bekanntmachung.

Die Regierungs-Polizei-Verordnung vom 31. Mai 1894, betreffend das Meldewesen, wird hiermit erneut in Erinnerung gebracht mit dem Bemerken, daß nach derselben **An-, Ab- u. Ummeldungen bis zum Ablaufe des dritten Tages** nach dem Beginne des An-, Ab und Umzuges der unterzeichneten Behörde persönlich oder schriftlich angezeigt werden müssen. Zu den vorgeschriebenen Meldungen sind auch diejenigen verpflichtet, welche die ab-, an- und umziehenden Personen als Mieter, Dienstboten oder in sonstiger Weise aufgenommen haben. Für solche Meldungen ist die vorgeschriebene Meldefrist auf eine Woche ausgedehnt. Zuwiderhandlungen werden unnachsichtlich bestraft werden.
Gütersloh, den 4. April 1902.
Die Polizeibehörde des Amtes Gütersloh. Paasch.

Frühjahrs-Kontroll-Versammlung 1902
Landwehrbezirk Bielefeld.

Es haben zu erscheinen:
An der Reitbahn des Thesingschen Meierhofes bei Gütersloh.
Aus **Stadt Gütersloh,** die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich 1901, am Dienstag den 15. April morgens 9 Uhr.
Aus **Stadt Gütersloh,** die Jahrgänge von 1889 bis 1893 und sämtliche Ersatzreservisten, am Dienstag den 15. April mittags 12 Uhr.
Aus **Amt Gütersloh, Kattenstroth, Spexard, Avenwedde** und **Friedrichsdorf,** die Jahrgänge von 1894 bis einschließlich 1901, am Dienstag den 15. April nachmittags 4 Uhr.
Aus **Amt Gütersloh, Kattenstroth, Spexard, Avenwedde** und **Friedrichsdorf,** die Jahrgänge 1889 bis 1893 und sämtliche Ersatzreservisten, am Mittwoch den 16. April vormittags 9 Uhr.
Herzebrock an der Molkerei.
Aus **Amt Herzebrock,** alle Jahrgänge von 1889 bis 1901, und sämtliche Ersatzreservisten, am 16. April, nachmittags 3½ Uhr.
An der städtischen Reitbahn am Rietberger Thor in Wiedenbrück.
Aus **Stadt** und **Feldmark Wiedenbrück, Bürgermeisterei Rheda** und **Gemeinde Lintel,** alle Jahrgänge von 1894 bis einschließlich 1901, am 17. April, vormittags 9 Uhr.
Aus **Stadt** und **Feldmark Wiedenbrück, Bürgermeisterei Rheda** und **Gemeinde Lintel,** alle Jahrgänge von 1889 bis einschließlich 1893 und sämtliche Ersatzreservisten, am 17. April, nachmittags 1 Uhr.
Hohenfelde Gemeinde Selhorst.
Aus **Langenberg, Batenhorst** und **St.-Vit,** alle Jahrgänge von 1889 bis einschließlich 1901, und sämtliche Ersatzreservisten, am 17. April, nachmittags 5 Uhr.
Rietberg am Stadtwall Friedenseiche.
Aus **Stadt** und **Amt Rietberg,** alle Jahrgänge von 1894 bis einschließlich 1901, am 18. April, vormittags 8 Uhr.
Aus **Stadt** und **Amt Rietberg,** alle Jahrgänge von 1889 bis einschließlich 1893 und sämtliche Ersatzreservisten, am 18. April, vormittags 11 Uhr.
An der Schützenhalle bei Verl.
Aus **Amt Verl,** alle Jahrgänge von 1889 bis einschließlich 1901 und sämtliche Ersatzreservisten, am 18. April, nachmittags 3½ Uhr.
Befreiungsgesuche müssen dem betreffenden Bezirks-Feldwebel bis spätestens 8 Tage vor jeder Versammlung eingereicht werden.
Das Erscheinen auf einer anderen Versammlung, als wie auf der oben befohlenen, ist ohne Erlaubnis verboten.
Alle Mannschaften stehen den ganzen Tag, an welchem sie zur Kontrollversammlung einberufen sind, unter den Militärgesetzen.
Die Pässe mit den eingeklebten Kriegsbeorderungen oder Paßnotizen und die Führungs-Atteste sind mitzubringen.
Königliches Bezirkskommando Bielefeld.

Anerkannt besser als alle ähnlichen Präparate sind **MAGGI** Würze und Maggi's Bouillon-Kapseln. Stets frisch vorrätig bei
Wilh. Heckmann, Drogerie.

In meiner alten Besitzung sind die
Geschäftsräume
mit
Laden und Schlachthaus
am besten zur Schlachterei, sonst auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe geeignet, auf längere Zeit zu vermieten.
L. Stertkamp.

Seminarschule.

Die **Aufnahme** der Kinder, die zum 1. Mai d. Js. **schulpflichtig** werden, findet **Dienstag, den 15. April von 10 bis 12 Uhr** statt.
Bei der Anmeldung sind das Taufzeugnis und ein Impfschein vorzulegen.
Gütersloh, den 11. April 1902.
Der Seminardirektor. Ebers.

Bekanntmachung.

In der Generalversammlung des Kreisjagdschutz-Vereins zu Wiedenbrück am 22. Januar 1902 ist beschlossen worden, **Prämien für getötetes Raubzeug** aus der Kasse des Kreisjagdschutz-Vereins auf ein weiteres Jahr, wie früher, zu bewilligen und zwar sollen gezahlt werden:

A. **Hühnerhabicht, Sperber, Wiesel** (Hermelin):
a) für alte Tiere . . . . . 1,00 Mark,
b) „ junge „ . . . . . 0,25 „

B. **Iltis und Marder** — jedoch nur in Sommermonaten (April bis September inkl.):
a) für alte Tiere . . . . . 1,00 Mark,
b) „ junge „ . . . . . 0,50 „

C. **Elstern und Krähen:**
a) für alte Tiere . . . . . 0,10 Mark,
b) „ junge „ . . . . . 0,05 „

Sind die Tiere durch Schuß erlegt, so haben Nichtjagdberechtigte einen Jagderlaubnisschein mit vorzuzeigen.
Annahmestellen sind:
bei Herrn **Amtmann Rohden** in **Verl,**
„ „ **Förster Löhrke** in **Herzebrock,**
„ „ **Förster Kloy** in **Wiedenbrück,**
„ „ **Gastwirt Vogt** in **Rietberg,**
„ „ **Bahnhofsrestaurateur Petersmeyer** in **Gütersloh.**

Rheda, den 5. April 1902.
Der Vereins-Vorsitzende.
Fürst zu Bentheim.

Künstl. Zähne u. Gebisse
Plombieren in Gold, Silber und Emaille.
Schmerzloses Zahnziehen in der Betäubung.
G. Schemmel, Zahntechniker.
Reparaturen an künstl. Gebissen werden sofort ausgeführt.



Strümpfe und Socken
Beinlängen, Untertaillen, Jäckchen, Höschen Leibbinden, Aermelchen etc.
verfertigt aus Wolle, Halbwolle und Baumwolle bester Qualitäten genau nach Angabe
die mechanische Strumpf-Stricherei von
Otto Honcamp Nachf.

Vorsicht!
Wem seine Gesundheit lieb ist, der trinke nur **Apoth. Wagners** verbess. **Apfelthee.** Die Wirkung ist überraschend: „blutreinigend, blutbildend, die Verdauung und den Appetit befördernd, nervenstärkend". Das bewährteste Mittel gegen alle Krankheiten des Blutes, des Magens, der Luftwege, der Leber, der Milz u. Nieren. Nur echt à 1 Mk. u. 50 Pfg. zu haben in der Drogerie
Ernst Hoffschildt.

C. Karstadt, Herford
Naturheilverfahren für offene Beinschäden, Krampfader-Geschwüre und Hautkrankheiten.
Keine Berufsstörung. Langjähr. Erfahrung. Komme zeitweilig nach **Bielefeld.** Anfragen erbeten.
Zahlung nur bei Erfolg.

Klauenöl
präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder von
H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik
Hannover.
Zu haben in allen besseren Handlungen.

Verjüngt!
erscheinen Alle, die ein zartes, feines Gesicht, rosiges, jugendl. Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schönen Teint. Jede Dame wasche sich daher mit
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei:
B. Daltrop in **Gütersloh.**
F. A. Braun in **Rheda.**

Wie erwirkt man gegen
Rheumatismus — Gicht
erfolgreiche und gründliche Heilung? Verlangen Sie sofort meine Broschüre.
Hermann Meisel jun., Klingenthal i. S.

Anzeigen! — Anzeigen!
finden durch das
Haller Kreisblatt
welches in manchen Orten des über 30 000 Einwohner zählenden Kreises **Halle** in **Westfalen** fast Haus für Haus gelesen wird, **vortheilhafte** und **billige Verbreitung.**

Produkten- u. Fettvieh-Preise.

Gütersloh, 13. April 1902.

Weizen pr. 100 Pfd.		9,00 M.
Roggen hies.	„	7,80 „
Gerste	„	7,00 „
Hafer	„	8 80—9,40 „
Bohnen	„	8,70 „
Mais	„	6,60 „
Buchweizen	„	8,80 „
Kleie	„	5,20—5,50 „
Kälber Ia.)	pr. 100 Pfd.	37—38 M.
Rindvieh Ia.	„	55—57 „
Schweine Ia.) lebend Gew.		47—49 „
do., Schlacht-Gew.		59—60 „
Heu	„	4,00—4,25 „
Roggenstroh	„	2,50—3,00 „
Butter im Faß	„	0,88—0,90 „
Kartoffeln 100 Pfd.		2,00—2,50 „
Kappus p. Stück		6—10 Pf.
Wirsing	„	15—20 „
Zwiebeln „ Pfund		8 „
Petroleum pr. 100 Pfd.		11,75 M.

Schrot-Preise vom 13. April 1902.

Roggenschrot pr. 100 Pfd. Mk.	8,10
Bohnenmehl „ „ „	9 10
Gerstenschrot „ „ „	7,30
Maisschrot „ „ „	7,00
Buchweizenschrot „ „ „	9,20

Lesezirkel

Eintritt jederzeit

F. Tigges, Buchhandlung.

Ein jeder der Bedarf in

Möbel, Spiegel, Polster- und Dekorations-Artikeln

hat, erhält solche billigst auch auf Teilzahlung bei

H. Scharwitz.

Alter Kirchhof Nr. 159.

Daselbst werden alte **Polstersachen** schnellstens aufgearbeitet.

Aug. Lienenkamp

Münsterstrasse.

Beste u. billigste Bezugsquelle für

Fahrräder und Nähmaschinen.

Streng reelle Bedienung.

Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt.



Prima Gemüse-Konserven, Stangen- und Schnittspargel etc.

äusserst billig.

Ludwig Grabemann.

In bekannter Güte empfehle:

Chilisalpeter,
Peru-Guano
(Doppel-Krone),
Knochenmehl,
Wagenbürsten,
Wagenschwämme,

in verschiedenen Qualitäten.

Friedr. Schröder.

Lohnzahlungsbücher, Gesindedienstbücher

sind stets vorrätig.

Ludw. Flöttmann,

Buch- u. Steindruckerei.

Prima weichkochende Hülsenfrüchte

sowie

ff. Magdeburger Sauerkraut

empfiehlt billigst

A. Strothlücke Wwe.

---

50 Centner Ia. Heu, Speise- und Saatkartoffeln

verkauft

Angenete, 289.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsedaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. Preisliste u. sehr Belehrung garantirt! Preise: Weißfedern p. Pfund für 0,60; 1,00; 1,40; Prima Halbdaunen 1,60; 1,80; Polarfedern; Halbweiß 2, weiß 2,50; Silberweiße Gänse- u. Schwanenfedern 2; 2,50; 4; 5; Schneeweiße Gänsedaunen 3,50; 5; Halbdaunen 3; 4; 5 M. Jeder versch. Customer gratis! prog. Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. Herford F

Ag. 1489 in Westfalen.

Muster und Preislisten, auch über Bettstellen und fertige Betten kostenfrei. Gegen Einsendung von 50 Pf. Briefmarken erhalten Sie Muster von Daunen und Federn.

Landwirtschaftl. Kreis-Verein Wiedenbrück.

Die General-Versammlung

des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins findet **am Mittwoch, den 16. April, nachmittags 3 Uhr,** im Hotel Gellhaus zu Wiedenbrück statt.

Tages-Ordnung:

1. Eingänge.
2. Geschäftliche Mitteilungen.
3. Mitteilung über das Ergebnis des Tierschaufestes Wiedenbrück.
4. Beschlußfassung über die Zurückzahlung eines Teils des Deckgeldes für die nicht tragend gewordenen Stuten.
5. Mitteilung über die veränderte Bullenkörordnung.
6. Antrag des Langenberger Geflügelzuchtvereins über die Bewilligung eines Zuschusses.
7. Antrag des Herrn Vorstehers Meier Determeyer zu Sperard auf eine teilweise Vergütung für ein eingegangenes, auf der Tierschau gekauftes Fohlen.
8. Vortrag des Herrn Provinzial-Obstbau-Inspektors Hagemann aus Herford über Pflanzung und erste Pflege der Obstbäume.
9. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

Schledebrück b. Wiedenbrück, 10. April 1902.

Der Vorstand. Brüning.

Gasthof zur Krone.

Sonntag, den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr anfangend.

I. Stiftungsfest

des

Athletenklubs „Deutsche Eiche Gütersloh".

1. **Auftreten des 17mal preisgekrönten Meister-Ringers von Westfalen;** selbiger zahlt jedem starken Herrn 50 Mk. Prämie, der imstande ist, ihn zu besiegen. Mehrere Herren haben sich gemeldet.
2. **Wettkampf zwischen Gütersloher und Bielefelder Athleten,** sowie **Auftreten sämtlicher Klub-Mitglieder im Ringen.**
3. **Pyramiden-Bau, Gruppen-Bilder** und **komische Vorträge.**

7 Uhr:

Beginn des Fest-Balles.

Entree: Herren 75 Pfg., Damen 25 Pfg.

Es ladet ergebenst ein.

Der Vorstand.

Soolbad Salzuflen, Lippe.

Kinder-Pension von Frl. Anna Rothert.

Kinder geb. Stände ohne Begleitung finden auch dieses Jahr liebevolle Aufnahme und sorgsame Pflege. Näh. d. Prospekte.

Frl. Anna Rothert, Detmold.

Kaffee, gebrannter.

Haushaltungs-Mischung	pro Pfd.	90 Pf.
Guatemala-Mischung	„ „	1,00 M.
Costarica-Mischung	„ „	1,20 „

empfiehlt als besonders preiswert.

H. F. Bornemann.

Schroeder's Boonekamp



ist derjenige vorzügl. u. bekannte Bitterliqueur, der seiner **magenstärkenden** und **appetitanregenden** Eigenschaften wegen allgemein sehr geschätzt wird.

Derselbe ist **glänzend attestiert** und mit **ersten Preisen** ausgezeichnet.

In hiesiger Stadt und Umgegend in fast allen Restaurants und Wirtschaften zu haben.

Man verlange nur Schroeders Boonekamp und achte genau auf das mit dem Attest von Dr. Kaufler und meinem Namenszuge versehene Etiquett.

Heinrich Schroeder, Verl Westf.

Geschäftsgründung 1844

VII. Westfälisches Musikfest

gefeiert zu **Dortmund**

Sonntag, den 4. Mai und Montag, den 5. Mai,

nachmittags 4 Uhr,

am Fredenbaum.

Konzertleitung: Herren Königl. und Städt. Musikdirektor **Julius Jansen-Dortmund,** Musikdirektor **Kayser-Hagen** und Musikdirektor **Schütze-Recklinghausen.**

Solisten: Frau **Noordewier-Reddingius** (Sopran) **Amsterdam,** Frau **de Haan-Manifarges** (Mezzo-Sopran) **Rotterdam,** Herren **Firangçon-Davies** (Bass) **London, Henri Marteau** (Violine) **Genf,** Fräulein **Bertha Morens** (Hofopernsängerin) **München.**

Stärke des Chores etwa **650,** des **Orchesters 115 Personen.**

1. **Tag: Requiem** für Soli, Chor und Orchester von Verdi; **„Lohengrin,"** Vorspiel und Quintett a. d. **„Meistersingern"** von Wagner, Ouverture **Genoveva"** von Schumann. **Sologesang-Vorträge.**
2. **Tag: Symphonie Nr. 2** von Brahms; **„Das Glück von Edenhall,"** für Chor und Orchester von Humperdinck; **Loreley-Finale** von Mendelssohn; **I. Violin-Konzert** von Sinding; **Sopran-Soli; Violin-Soli; Leonoren-Ouverture III** von Beethoven.

Eintrittspreis

für numm. Platz für beide Tage **12 Mk.,** für 1 Tag **7 Mk.,** für die Generalproben am 3. Mai, nachm. 5 Uhr, und am 5. Mai, vorm. 9 Uhr, **Mk. 3.**

Auswärtige werden ersucht, Bestellungen gegen Einsendung des Betrages einschl. 40 Pfg. Porto an die **Koeppen'sche Buchhandlung (H. Hornung), Dortmund,** zu richten. Ein Ausschuss des Vorstandes übernimmt für sie die Auswahl der numm. zweitäg. Karten bei der am 25. April, nachm. 3 Uhr, im „Cöln. Hofe" stattf. Verlosung der Plätze. Bei Zahlung eines Aufgeldes von 4 Mk. für jede 2tägige Karte werden Plätze bereits am 22., 23., 24. April belegt. Karten für ein einzelnes Konzert werden vom 26. April ab ausgegeben. Zusendung der Karten erfolgt vom 25. April ab durch die genannte Buchhandlung.

Einmaliges Künstler-Konzert

der Geschwister

Ernestine und Elmire Boucher aus Paris

Violinvirtuosin — **Klaviervirtuosin**

Schülerin von Sarasate. Schülerin von Paderewski.

Enkelinnen des berühmten Klaviervirtuosen Alexander Boucher aus Paris.

Am Montag, den 21. April,

im Saale der Gesellschaft „Eintracht".

Nummerierte Billets im **Vorverkauf** in der **Tigges'schen Buchhandlung** 1,50 Mk., nichtnummeriert 1,00 Mk.; an der Kasse tritt eine Erhöhung pro Billet von 25 Pfg. ein. Schüler und Schülerinnen 50 Pfg. nur an der Kasse.

Anfang 8 Uhr.

Was ist

Sunlight Seife?

SUNLICHT SEIFE ist eine Haushaltungsseife ersten Ranges.

Sunlight Seife besitzt sehr hohe Reinigungskraft.

SUNLICHT SEIFE ist eine garantiert reine und neutrale Seife.

Sunlight Seife ist äusserst ausgiebig, sparsam im Gebrauch.

SUNLICHT SEIFE ist auch zum Bade u. z. Toilette zu verwenden.

Dr. Crados Back- u. Puddingpulver, Vanille-Zucker u. Salicyl



mit

Prämien-Bons.

Zu haben bei:

Louis Bauer.
Ernst Hoffschildt.
Clemens Müller.
M. Polikläsener.

Engros-Niederlage bei:

Gg. Jasper. Gust. Oldermann.

Gütersloher Zeitung.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich 1 Mark mit Botenlohn, durch die Post 1 Mark 25 Pf.

Mit illustriertem Sonntagsblatt.

Anzeigenpreis: die 1spaltige Grundschriftzeile oder deren Raum 10 Pf., bei 6mal. Wiederholung 25 % Ermäßigung. Anpreisungen 25 Pf.
Geschäftsstelle: Gütersloh, Körnerstraße 314/15.

Druck und Verlag von Ludw. Köllmann, Gütersloh. Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Köllmann, Gütersloh.

№ 45. Fernsprech-Anschluß Nr. 37. **Sonntag, den 13. April 1902.** Postzeitungsliste Nr. 3276. **19. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Der Aufruhr in Belgien.

Die Ausschreitungen aus Anlaß der Forderung des allgemeinen Stimmrechts haben einen bedrohlichen Charakter angenommen. In Belgien ist das allgemeine gleiche Stimmrecht, das die meisten Kulturstaaten ihren Angehörigen längst zugestanden haben, noch nicht eingeführt. Im Parlament soll nun in der kommenden Woche die Entscheidung über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts getroffen werden. Die Regierung hat ihre jetzige Stellungnahme noch nicht bekannt gegeben, sondern wird das nach einer Erklärung des Ministerpräsidenten de Smet de Nayer erst künftigen Mittwoch thun. Die Volksstimmung hat aber die Entscheidung nicht abgewartet, sondern ist in Brüssel, Lüttich, Gent und anderen großen Städten zu Demonstrationen übergegangen, bei denen es zum Teil schon zu recht blutigen Zusammenstößen mit der Polizei gekommen ist. Wenn die revolutionäre Bewegung in dem bisherigen Maße weiter fortschreitet, dann wird das Parlament in der nächsten Woche wohl überhaupt nicht zusammentreten können. Den an völligen Anarchismus erinnernden Zuständen gegenüber hat die Regierung nun endlich die Maßnahmen ergriffen, die allein die Unterdrückung des gefährlichen Aufstandes in Aussicht zu stellen vermögen: sie hat sich an das Militär gewandt. Der Kriegsminister hat die Einberufung der Jahrgänge 1898 und 99 der Milizen, der 14 Linien-Regimenter, des ersten und zweiten Jägerregiments zu Fuß, und des Jahrgangs 1898 des Karabiner- und des Grenadier-Regiments sowie der Verwaltungstruppen angeordnet. In mehreren Vororten Brüssels wurde die Bürgerwehr einberufen. Ansammlungen von mehr als fünf Personen wurden verboten. Aber die Truppen sind sehr unzuverlässig.

Anläßlich der Einberufung der Milizklassen herrscht auf sämtlichen Bahnhöfen größte Aufregung. Die meist in betrunkenem Zustande befindlichen Reservisten singen revolutionäre Lieder.

Ueber die Zusammenstöße liegen eine Menge Nachrichten vor, von denen wir nachstehend einige wiedergeben:

Brüssel, 11. April. Gestern abend durchzogen große Scharen die Stadt und hatten mehrfach blutige Zusammenstöße mit Polizei und Gendarmerie. Besonders heftig waren die Kämpfe in der rue minimes und vor dem Volkshaus, wo über 100 Schüsse gewechselt und über 30 Personen verwundet wurden. Die Menge suchte die Straße zu verbarrikadieren, errichtete eine Barrikade vor dem Volkshaus aus Straßenbahnschienen und bewarf die mit dem Bajonette angreifende Gendarmerie mit Steinen. Um Mitternacht schien das betreffende Stadtviertel in voller Revolution zu sein, um 1 Uhr schien die Ruhe wieder hergestellt.

Brüssel, 11. April. In der Wohnung des Grafen Marade haben die sozialistischen Demonstranten sämtliche Fenster eingeworfen. Die Gensdarmen attakierten die Mengen und verletzten sie mit Bajonettstichen. Von einer Baustelle wurden Baumaterialien entwendet, zum Barackenbau, das Straßenpflaster aufgerissen. Die Fenster in der ganzen Umgebung demoliert. 20 Personen sind verwundet. Die Bürgerwehr, die mit Steinen beworfen wurde, zog sich in ein Café zurück und drohte aus diesem heraus zu schießen. Die Menge wurde schließlich mit Kolbenstößen und Säbelhieben weitergetrieben. Ein Mitglied der Bürgergarde, welches sich weigerte, scharfe Patronen entgegenzunehmen, wurde verhaftet.

Brüssel, 11. April. In verschiedenen Spitälern sind diese Nacht und heute morgen über 40 Personen behandelt worden, welche durch Schüsse und Säbelhiebe verwundet worden sind.

Antwerpen, 11. April. Bei den gestrigen Unruhen wurden im ganzen 25 Personen verwundet.

Lüttich, 10. April. Heute abend fand eine große sozialistische Kundgebung statt. Große Menschenmengen durchzogen die Straßen und veranstalteten unter freiem Himmel Versammlungen, bei welchen sehr heftige Reden gehalten und der allgemeine Ausstand für nächsten Dienstag angeraten wurde. Die Polizei, welche einschritt, wurde mit Steinwürfen empfangen. Bei dem Zusammenstoß wurden zwei Polizisten und mehrere Teilnehmer an der Kundgebung verwundet.

Mons, 11. April. Im Steinkohlenbezirk Borinage wird trotz der Erregung der Gemüter weitergearbeitet; doch fürchtet man, daß es zum Ausstand und zu Unruhen kommen könnte. Militärischerseits sind entsprechende Vorkehrungen getroffen worden.

St. Nicolas, 11. April. Etwa tausend Personen zogen gestern abend durch die Straßen der Stadt, um sich nach einem sozialistischen Versammlungslokal zu begeben. Die Gendarmerie zerstreute die Menge und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Aus den Kammern.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 10. April.

Abg. Gothein (frs. Vp.) bekämpfte die Tarifpolitik der Staatsbahnen und verlangte dabei namentlich Tarifermäßigung für die Kohleneinfuhr und im Verkehr mit den Umschlaghäfen an den Wasserstraßen. Weiter warf er der Eisenbahnbehörde bureaukratische Aengstlichkeit vor, entwickelte sehr optimistische Anschauungen über die Finanzlage und bekämpfte den Gedanken der Ansammlung von Reserven gegen Schwankungen der Eisenbahneinnahmen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten wies zunächst auf Grund seiner Erfahrungen als Direktor der Rheinischen Bahn die Unterstellung der Tendenz zurück, als ob Minister von Maybach auf die Privatbahnen zum Zwecke der Verstaatlichung einen Druck ausgeübt habe. Die Angriffe des Vorredners beruhten meist auf thatsächlichen Irrtümern. So habe die Konzession für die erwähnte Privatbahn von Ratibor nicht verweigert werden können, weil die Strecke als Staatsbahn ausgebaut sei und betrieben werde. Die Privatbahnen seien zwar manchmal beim Bau neuer Linien sehr hereingefallen, allein es sei ein Irrtum, daß das Privatkapital sich mit Absicht unrentablen Unternehmungen zugewendet habe. In Pommern, das der Redner als Beispiel angeführt habe, bestänben überhaupt nur zwei kleine Privatbahnen. Seit 1899 seien zahlreiche Erleichterungen an Güterfracht durchgeführt; die preußische Eisenbahnverwaltung gehe in dieser Hinsicht in Deutschland stets voran. Aber ein Fortschritt könne nur auf dem Wege der Ausnahmetarife herbeigeführt werden. Ein Rezept für eine grundlegende Reform der Güterfrachten sei noch nicht gefunden, eine solche schließt auch die Gefahr einer gewaltigen Verschiebung der Verhältnisse des Erwerbslebens in sich. Entgegen der Behauptung des Vorredners gelte der Rohstoffstarif auch für die Briketi-Fabriken und für die Einfuhr von Kohle seewärts. Die Behandlung des Anschlusses an die Staatsbahnen erfolge nach einheitlichen, möglichst wenig bureaukratischen Grundsätzen. Differenzen entständen in der Regel nur in Bezug auf die Kosten. In der Zeit der Wagennot müsse Standgeld erhoben, in anderen Zeiten könne Liberalität geübt werden. Ueberall lägen dem Vorgehen der Staatsbahnverwaltung sachliche, nicht bureaukratische Rücksichten zu Grunde.

Sitzung vom 11. April.

Fortsetzung der Spezialberatung des Eisenbahnetats.

Abg. Krüger-Bromberg (frs. Vp.) weist auf die Unsicherheit im Handel und Verkehr hin, der es hauptsäch-

---

Der Väter Schuld.

Original-Roman von Fr. Collet.

56

Die Vorbereitungen zur Hochzeit waren jedoch längst erledigt, ehe Bernard bestimmt hatte, wo er sein Heim nehmen wollte.

Als echter Sohn Westfalens hing er mit jeder Faser seines Herzens an der Heimat, als Freund Karls zog es ihn nach der herrlichen Stadt am Rhein, wo er auch seiner Schwester stets nahe war. Erwägungen praktischer Natur aber ließen es ihm wünschenswert erscheinen, sein Vermögen, dessen Besitzer er ja nun nicht mehr allein sein wollte, in einem Geschäft anzulegen, das er kannte, in der Branche zu bleiben, die er betrieben hatte.

Karl Wagner schien endlich das Rechte gefunden zu haben; zufällig erfuhr er, daß der Besitzer eines bedeutenden Kolonialwaren-Großgeschäfts die Absicht hege, einen Sozius anzunehmen, der später das Geschäft allein übernehmen und weiterführen könnte. Er selbst lenkte zunächst Bernards Aufmerksamkeit auf diese Gelegenheit und fand diesen auch bereit, das Geschäft abzuschließen. Einige Konferenzen mit dem Geschäftsinhabern führten zum Ziele.

Das Jahr 1865 ging jedoch auch schon zur Neige, als in Münster die Doppelhochzeit einfach und ohne Gepränge gehalten wurde. Karls reichlich bemessener Urlaub gestattete es, sich dem Reisevergnügen nach Herzenslust hinzugeben und in Italien des nordischen Winters zu vergessen.

Dann aber zog man in das neue Heim zur alten Metropole am Rhein, wo fortan ein neues Leben herrschen sollte. Als man eines Abends nach der Arbeit des Tages beisammen saß, wie es schöner Brauch geworden war, und die Sprache wieder einmal auf die alten Zeiten und ihre überstandenen Leiden kam, fragte Bernard:

„Wißt Ihr auch, welcher Spruch der Schrift mich während dieser trüben Zeit fast Tag und Nacht beschäftigt hat?“

Da ihm niemand antwortete, fuhr er fort: „Das Wort lautet: „Ich will die Sünden der Väter rächen an den Kindern!“

Es war kein angenehmes Gefühl, das die kleine Gruppe bei diesen Worten beschlich und es dauerte eine Weile, bis Karl sich soweit gefaßt hatte, daß er erwidern konnte:

„Du magst wohl die frechte Ahnung gehabt haben, Bernard; Du siehst jedoch jetzt auch, daß redliche Buße und Bruch mit der Väter Sünde die Rache versöhnen können!“

„Ja, Du hast Recht,“ bestätigte dieser, „entschuldigt, wenn mich manchmal noch die Erinnerung an die traurige Zeit überkommt, meine Frau muß auch noch genug darunter leiden. Aber unser Glück ist so groß, ich fürchte oft, es möchte erträumt sein!“

„Josefine, bestelle doch eine Flasche von Eurem schönen Rheinwein!“ scherzte Karl, „die wollen wir auf unser Glück leeren, und dann soll Bernard sagen, ob es ein Traum ist!“

Lachend folgte man dieser Aufforderung, und so löste sich denn Bernards trübe Stimmung bald, um der Heiterkeit Platz zu machen, die gute Geister in das Traubenblut vom Rheinesstrand so gütig hineinlegen.

Aber noch ein Schmerz stand dem Kreise unserer Freunde bevor: Trennung von Karl und Monate banger Sorge um sein Leben.

Der preußisch-österreichische Krieg des Jahres 1866 rief Karl nochmals ins Feld; schwer war der Abschied, bange Wochen verlebte auch er um die, die ihm so teuer war. Als aber eines Tages die Post ihm einen Brief brachte, der in Nielenlettern die Kunde enthielt: Hurra! Ein Junge! da schwand seine Sorge, und wie die Ehrensalven für seinen Erstgeborenen klangen ihm die Schläge seiner Geschütze in dem blutigen Kriegsspiel.

Doch auch dieser Krieg ging glücklich zu Ende, gesund und heil kehrte Karl an den Rhein zurück und holte reichlich nach, was er im herzen und küssen bei seinem Söhnchen und dessen Mutter versäumt zu haben glaubte.

In der Familie Bernards bildete ein kleines Mädchen der Eltern Stolz und Freude.

* * *

Es ist bekannt, welche Folgen der Krieg von 1866 für die Gestaltung der Dinge in Deutschland hatte, besonders, daß Hannover mit diesem Jahre aufhörte, ein Königreich zu sein und zur preußischen Provinz wurde.

Diese Aenderung der Dinge bewirkte auch das Ende des Schmuggels in der Gegend, wo wir seinen Spuren gefolgt sind. Die junge Generation, die jetzt heranwächst, weiß nichts mehr von jenen Zeit. Wenn man aber im Kreise der Alten abends beim Glase sitzt und es werden Erinnerungen aufgefrischt, dann hört man noch öfters von dem oder jenen, auf den die Rede eben kommt, behaupten: „Der hat das Schmuggeln verstanden.“

Oft habe ich jene Worte gehört, aber niemals den Namen Kemann als den von Schmugglern nennen hören. Die Rechtfertigung, die einst dem Sohne zu teil wurde, der für der Väter Sünde büßte, hat das Andenken daran verlöscht, daß dieser Name einst im Vereine mit anderen Schmugglernamen in Verbindung gebracht wurde.

— Ende. —

lich zuzuschreiben sei, daß die Eisenbahneinnahmen zurückgegangen sind. Zu der Kanalfrage möge der Minister doch einmal erklären, wie es mit dem Worte: Gebaut wird er doch! stehe. Für Tarifermäßigungen träten auch seine Freunde ein, nicht aber für Ausnahmetarife.

Minister v. Thielen erwidert auf verschiedene Anfragen des Vorredners, U. a. bemerkt er bezüglich der Zuckertarife, dieselben seien eingeführt nach dem Prinzip der ausgleichenden Gerechtigkeit. Die zur Begünstigung der Nordseehäfen bewilligten niedrigen Umschlagstarife auch auf die Rheinhäfen auszudehnen, müsse durchaus abgelehnt werden. Der Minister erörtert dann die Grundsätze, nach denen bei der Verpachtung der Bahnhofswirtschaften gleichmäßig und überall vorgegangen werde.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (fk.) meint, die Personentarife herabzusetzen, liege kein Anlaß vor, die meisten Reisen seien Vergnügungsreisen; dagegen werde man in absehbarer Zeit zu einer Herabsetzung der Gütertarife kommen. Das Eisenbahngaranteigesetz habe nur noch eine kalkulatorische Bedeutung und zur Anlegung eines Ausgleichsfonds bedürfe es keines besonderen Gesetzes. Schon heute verfüge der Minister über einen Fonds von 300 Mill. Mark, die ihm bewilligt worden seien, ohne daß dadurch besondere Nachteile entstanden seien.

Finanzminister Frhr. von Rheinbaben erwidert, gegen die Anlegung eines Reservefonds sei nichts einzuwenden, dagegen erscheine es nicht angängig, daß die Eisenbahnverwaltung durch ein Fixum, eine Rente, vom Staate loskaufen könne, wie dies von verschiedenen Seiten angedeutet worden sei.

Abg. Hirsch (nl.) führt Klage über die unzureichende Anzahl gedeckter Güterwagen.

Abg. Oeser (frs. Vp.) hätte eine Reform der Güter- und Personentarife aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen für nötig. Ohne eine bessere Ausgestaltung der Kanäle werde man die Industrie nicht helfen können. — Redner erörtert dann eingehend Uebelstände, die sich aus den mehrfachen Aenderungen der Gütertarife, für die in Frankfurt a. M. einmündenden Bahnlinien ergeben haben. Des Weiteren schildert er eine Reihe von Eisenbahndiebstählen und hält die Ersatzpflicht der Bahnen für ungenügend.

Ein Regierungskommissar erwidert, im Großen und Ganzen sei das Beamtenpersonal tüchtig und zuverlässig.

Abg. Dasbach (Ztr. meint, daß Preußen trotz der dafür aufgewendeten Summen in seinem Signalwesen noch weit zurück sei. Er verlangt Einführung von Doppelsignalen und macht verschiedene andere Vorschläge zur Verbesserung des Signalwesens.

Aus der Handelskammer zu Bielefeld.

Am 8. April fand eine Sitzung der Handelskammer statt. Aus den zur Verhandlung stehenden Gegenständen seien folgende Punkte erwähnt.

Die Kammer nimmt Kenntnis von einer Eingabe des Zentral-Verbandes deutscher Kautsleute und Gewerbetreibender betr. Einführung von Gewichtsstücken zu 250 und 125 Gramm, sowie Ausprägung von Scheidemünzen im Nennwerte von 25 Pfg., und spricht sich gegen die Bestrebungen aus.

Der Oberpräsident von Westfalen übersendet der Kammer die Abschrift eines Ministerial-Erlasses betr. Bekämpfung von Mißständen im Ausstellungswesen, mit dem Ersuchen um gutachtliche Aeußerung. Die Kammer erwidert, daß derartige Mißstände im hiesigen Bezirk nicht zu tage getreten seien. Was die Bekämpfung der Mißstände prinzipiell anlangt, so hält die Kammer es für ausreichend, wenn die behördliche Förderung von gewerblichen Ausstellungen auf der Vorbedingung der Gemeinnützigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der Reellität des Unternehmens, sowie von einer angemessenen Regelung des Prämierungswesens abhängig gemacht wird. Weitere Maßregeln zum Schutze des Publikums hält die Kammer nicht für zweckmäßig.

Der Regierungspräsident ersucht die Kammer, in Erwägung zu ziehen, ob sie bereit sei, dauernd eine bestimmte Summe in ihrem Haushaltsplan einzustellen, welche dazu verwandt werden soll, besonders tüchtigen und würdigen jungen Leuten, die zum Besuche einer gewerblichen Fortbildungsschule nicht die erforderlichen Mittel selbst aufbringen können, Stipendien zu gewähren. Bevor die Kammer zu dieser Angelegenheit Stellung nimmt, will sie die Königl. Regierung um Auskunft darüber ersuchen, in welcher Weise die Verteilung der Stipendien vorgenommen werden soll.

In der Sitzung vom 13. Januar hat die Kammer beschlossen, von der Unterstützung einer Eingabe des Vorstandes der beeidigten Auktionatoren der Provinz Westfalen, in welcher Eingabe angestrebt wird, daß zur Vornahme und Beurkundung öffentlicher Versteigerungen nicht gerichtliche oder notarielle Beurkundung in Zukunft erforderlich sein möge, abzulehnen. Ungeachtet dieses Beschlusses ersucht der genannte Vorstand die Kammer, nochmals zu der betreffenden Eingabe Stellung zu nehmen und sich für den Antrag des Vorstandes auszusprechen. Unter Wahrung des von der Kammer eingenommenen Standpunktes spricht sich dieselbe nochmals gegen eine Befürwortung der genannten Eingabe aus.

Aus Ort und Provinz.

** **Gütersloh,** 12. April. [Es kommen jetzt häufig Postkarten mit Bildern] in den Handel, auf denen die Abbildungen reliefartig erhöht sind und zwar dadurch, daß an der Vorderseite, also der für die Adresse bestimmten, das Bild eingepreßt ist und so gewissermaßen als Negativ erscheint. Diese Karten werden jetzt von der Post als auf der Vorderseite bedruckt angesehen und deshalb nicht als Postkarten, sondern als Briefe behandelt, so daß sie, wenn sie nur mit 5 Pfg. frankiert sind, mit 15 Pfg. nachtaxiert werden, die der Empfänger zu bezahlen hat.

* **Oesterwiehe,** 10. April. [Infolge Scheuwerdens zweier junger Pferde] beim Eggen geriet it. „Gl." der Kolon Lauström in Oesterwiehe so unglücklich unter die Egge, daß ihm ein eiserner Eggenzahn in die Seite drang und innere Teile dabei schwer verletzte. Der Verunglückte wurde nach Nietberg ins Krankenhaus geschafft, wo er sich, wie verlautet, einer schweren Operation unterziehen mußte. An seinem Aufkommen wird sehr gezweifelt.

* **Bielefeld,** 11. April. [Feuer.] Feuer wurde gestern nachmittag 2 Uhr 40 Min. telephonisch vom Schröder'schen Holzplatz an der Jöllenbeckerstraße gemeldet, worauf die Brandwache abrückte und die IV. Abteilung der freiwilligen Feuerwehr alarmiert. Es brannte auf dem Zimmerplatz ein Teil des aufgestapelten Holzes. Da das Feuer einen großen Umfang anzunehmen drohte, wurden sämtliche andern freiwilligen Wehren alarmiert. — Den Anstrengungen der Wehren gelang es, das Feuer auf einen Teil des Holzplatzes — etwa ein drittel desselben — zu beschränken.

* **Bielefeld,** 10. April. [Strafkammer.] Der Anstreicher Hermann Housel aus Werther, zuletzt in Hollen wohnhaft, wiederholt, darunter dreimal wegen Diebstahls vorbestraft, hat am 26. Januar d. J. zu Isselhorst ein Pferdegeschirr und zu Hollen einen Ueberzieher gestohlen. Er erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

* **Oeynhausen,** 8. April. [Dem Antrage] der Mindener Handelskammer um Errichtung einer Detachierten-Kammer für Handels- und Strafsachen in Minden scheint man höheren Orts näher treten zu wollen. So wurde die Nehmer Amtsversammlung, welche am Sonnabend tagte, auf Anregung des Herrn Regierungspräsidenten über die Angelegenheit gehört. Die Amtsvertreter sprachen sich dahin aus, daß die verhältnismäßig weite Entfernung von Bielefeld den Amtseingesessenen großen Aufwand an Zeit und Geld verursache, daß man aber mit Rücksicht auf ihre günstigere Lage der Stadt Oeynhausen als Sitz der Kammer entschieden den Vorzug vor Minden geben müsse. Für den größeren Teil der Eingesessenen der in Frage kommenden Bezirke sei Oeynhausen viel leichter zu erreichen als Minden.

* **Porta,** 10. April. [Vermißte Kinder.] Seit heute mittag sind zwei Kinder (Karl Schäfermeier, 4 Jahre alt und Lina Tönsing, 3 Jahre alt) von hier verschwunden. Zuletzt sind dieselben auf der Kettenbrücke gesehen.

* **Münster,** 10. April. [Petition.] Der Vorstand des westfälischen Städtetages hat an das Abgeordnetenhaus eine Petition gerichtet, die die Beseitigung des Gemeindesteuervorrechtes der Beamten, Geistlichen und Volksschullehrer anstrebt.

* **Münster,** 10. April. [Generalversammlung.] Die Mitglieder der Landschaft der Provinz Westfalen werden auf den 19. April, mittags 12½ Uhr, zu einer ordentlichen Generalversammlung im Saale des Hotels „Kaiserhof" zu Münster eingeladen.

* **Beckum,** 10. April. [Verschwunden.] Vor ca. 14 Tagen hat sich hierselbst im Hotel zum goldenen Engel ein Kaufmann aus Münster, Reisender der Firma S. daselbst, aufgehalten und ist seit der Zeit spurlos verschwunden. Um Ermittelungen anzustellen, befanden sich die Eltern des Verschwundenen gestern hier und ist seitens derselben die Polizeibehörde von dem Vorfall benachrichtigt worden.

* **Iserlohn,** 9. April. [Eine hübsche Submissionsblüte] zeitigte die Ausschreibung der Unterhaltung der Dächer auf den städtischen Gebäuden für die nächsten 3 Jahre. Es waren sieben Offerten eingegangen, von denen die niedrigsten auf 1077,48 Mark (Menrath in Iserlohn) und die höchste auf 2579,60 Mk. (Ruppert in Hemer) lautete. Also ein „kleiner" Unterschied von „nur" nahezu 140 Prozent.

* **Dortmund,** 9. April. [Ein Gaunerstückchen.] Auf seinem in der Körnebachstraße belegenen Bauplatz hatte ein hiesiger Klempnermeister eine größere Quantität Tz-Eisen liegen. Von diesem Vorrat sind ihm nicht weniger als 8000 Kilogramm gestohlen worden. Die Diebe müssen ganz ungeniert zu Werke gegangen und ihren Raub mit Pferd und Wagen fortgeschleppt haben.

* **Dortmund,** 10. April. [Das neue Lagerhaus am Hafen] soll Oktober d. J. fertig sein und einen Elevator erhalten. Den Stadtverordneten wird demnächst eine Vorlage über das neue Lagerhaus zugehen. — Auf der Schöppnerschen Ziegelei b. Castrop gerieten 2 Fuhrleute in Streit. Der eine versetzte seinem Gegner einen Messerstich ins Herz. Der Gestochene, war sofort tot.

* **Osterfeld,** 10. April. [Englische Werber] versuchten bei der letzten Borschichtlohnung in der Nähe der Zeche Osterfeld junge Leute für den Krieg nach Südafrika anzuwerben. Die Arbeiter lehnten die „verlockenden" Anerbieten ab und warnten die Mitarbeiter davor.

* **Aus Westfalen,** 11. April. [Warnung für Schneiderinnen.] Ein gewisser Jul"s Müller aus Hagen reist auf den Namen der Firma „May Schmidt Modenzeitungen" Berlin, Kronenstraße 16. Derselbe verkauft Fachzeitungen billiger, als der vorgedruckte Abonnementspreis lautet, um Abonnenten zu erhalten und nimmt Anzahlungen entgegen. Das erhaltene Geld unterschlägt derselbe. — Julius Müller wird von der Staatsanwaltschaft gesucht.

Aus dem Reiche.

Mülheim a. d. R. In der vergangenen Nacht ereignete sich auf der Strecke Mülheim-Deitzen der elektrischen Straßenbahn ein schwerer Unglücksfall. Ein in der Hingbergstraße in voller Fahrt befindlicher Wagen wurde plötzlich infolge Störung der Leitung zurückgeschleudert. Die Bremse versagte, der Wagen entgleiste dabei und fiel um. 8 Personen wurden schwer verletzt. Ein Lehrer aus Oberhausen erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. — Der Lehrer ist inzwischen verstorben. — Bonn. Der Verschönerungsverein für das Siebengebirge hat den Nonnenstromberg gekauft, welcher ein Waldgelände von 170 Morgen darstellt. — Aachen. Die Entdeckung eines Mordes hält die Gemüter in Aufregung. In der Nähe des Drimbornter Wäldchen auf einem Acker wurde die Leiche einer in den 20er Jahren stehenden Frauensperson von dem Besitzer des Feldes gefunden. Nach der Bekleidung der Person zu urteilen scheint sie eine Fabrikarbeiterin vom Lande zu sein. Es ist zweifellos, daß hier ein Mord vorliegt, denn an der Leiche befanden sich starke Verletzungen des Kopfes, die von einem scharfen Instrumente herrührten. Der Kopf war außerdem in die Erde gegraben und der Boden darüber festgestampft, während der übrige Körper freilag. — Hamburg. In der Nähe von Hamburg wurden bei dichtem Nebel durch eine nach Lübeck fahrende Lokomotive drei Bahnarbeiter erfaßt und zu Boden geworfen. Einer wurde sofort getötet, von den beiden anderen wurde einer schwer und einer leicht verletzt. — Bitterfeld. In der chemischen Fabrik Elektron explodierte eine Flasche mit Wasserstoffgas, wodurch zwei Arbeiter getötet, zwei schwer und zwei leicht verletzt wurden. — Düsseldorf. Während der Düsseldorfer Industrie- und Gewerbeausstellung wird am 8. und 9. Juli in der städtischen Tonhalle ein allgemeiner Handwerker-Kongreß stattfinden. — Berlin. In der Wienerstr. 44 ist Freitag Morgen ein großer Brand ausgebrochen. Das Hinterhaus, ein fünfstöckiger Fabrikbau, steht in hellen Flammen. Alle Anstrengungen der zahlreich herbeigeholten Feuerwehren sind bisher vergeblich gewesen. Im Gebäude befindet sich eine Kammfabrik, Tischlereien usw., sodaß das Feuer reiche Nahrung findet. Die anstoßenden Häuser sind arg gefährdet.

Vermischtes.

— [Ausstellung Düsseldorf 1902.] Das litterarische Bureau der Ausstellung versendet soeben eine neue Broschüre. Dieselbe zeichnet sich durch ihre elegante Ausstattung, den prächtigen Kunstdruck und durch äußerst stimmungsvoll gehaltene neue Aufnahmen der Ausstellungsgebäude aus. Der Text giebt eine kurze Uebersicht über die Gebäude und die darin zur Ausstellung gelangenden Gegenstände. Die größeren Sonderpavillons sind sämtlich in mustergültigen Abbildungen wiedergegeben. Zum ersten Male ist hier eine Szene aus dem Panorama Wendling und Ungewitter wiedergegeben. Hieran schließt sich die Via triumphalis der rheinisch-westfälischen Großindustrie mit den Pavillons Krupp, Ehrhardt, Hörder Verein, Bochumer Verein, Gutehoffnungshütte, Hauptmaschinenhalle u. a. Weiterhin finden wir außer den übrigen industriellen Gebäuden verschiedene originelle Restaurants, einen hübschen Blick rheinaufwärts auf das Ausstellungsgelände, interessante Interieurs der Kesselhäuser und Maschinenhallen und anderes. Alles in Allem: Das Heftchen ist seines Gegenstandes würdig.

— [Eine Inschrift.] Als Prinz Heinrich in Washington war, so erzählt „The Outlook" nach einem amerikanischen Blatt, wollte Präsident Roosevelt ihm eine besondere Aufmerksamkeit zollen. Er befahl also, daß von einem ersten deutschen Restaurant Würzburger Hofbräu in das „Weiße Haus" gesandt würde, und zwar sollte es in den gehörigen Steinkrügen mit Deckel serviert werden. Als der Prinz zur Tafel kam, fand er das Bier schon zu Stelle, jedes Seidel bis zum Rand gefüllt. Er war überrascht und erfreut und brachte einen Toast aus. Als er den letzten Tropfen trank und den Krug niedersetzen wollte, fiel jedoch sein Auge auf eine Inschrift am Boden, und das Lächeln auf seinem Gesicht bekam einen Stich ins Boshafte. Seine neugierig gewordenen Gefährten leerten nun ihre Krüge und blickten gleichfalls hinein. Da lasen sie in großen blauen Buchstaben, die eingebrannt waren, folgende Inschrift: „Gestohlen von Heidelbergs Deutscher Wirtschaft, 8863 Pennsylvania Avenue."

— [Der Gumbinner Krosigk-Prozeß] kommt am 17. April abermals zur Verhandlung. Diese wird voraussichtlich noch umfangreicher werden, als die früheren. Während im August vorigen Jahres 104 Zeugen vernommen worden sind, sind diesmal sogar 125 geladen.

— [Diebstahl von Kommandogeldern.] Wie die „Kiel. Ztg." meldet, ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag auf dem Hafenschiffe „Friedrich Karl" aus der Kammer des Zahlmeisters eine Kassette mit 500 Mark Kommandogeldern gestohlen worden. Der Thäter ist nicht entdeckt.

Märkte.

Montag, 14. April. Soest, Viehmarkt.
Dienstag, 15. April. Gütersloh, Vieh- und Pferdemarkt. — Münster, Viehmarkt. — Detmold, Viehmarkt. — Dissen, Kram- und Viehmarkt. — Hameln, Viehmarkt.
Mittwoch, 16. April. Warendorf, Viehmarkt. — Nienberg, Kram- und Viehmarkt.
Donnerstag, 17. April. Halle, Viehmarkt. — Bückeburg, Viehmarkt.
Freitag, 18. April. Enniglob, Viehmarkt. — Lemgo, Hammelmarkt.